



## Schnittkurs für junge Leute und Neueinsteiger am 7. Februar 2026

Ausgabe 06/2025 November/ Dezember

### Weihnachtsspaziergang

Weißer Teppich, Flockenwirbel  
Sanft gedämpft ist jeder Laut  
Die Natur im Winterkleide  
Ist so angenehm vertraut

Alle Bäume schwer beladen  
Unberührt das weite Feld  
Eingeatmet Lebensfrische  
Ist man Teil von dieser Welt

Dämmerung, die Lichter locken  
Weihnachtlich geschmückt die Stadt  
Wohlig ist des Zimmers Wärme  
Wenn man ein Zuhause hat

(Horst Winkler)

Liebe Leserinnen und Leser,

ein untrügliches Zeichen, dass ein Jahr zu Ende geht, sind immer die Weihnachtsmärkte. Der Gültsteiner Weihnachtsmarkt hat letzten Freitag stattgefunden. Bei uns am Stand gab es eine (Er-)Neuerung: Gulaschsuppe statt Berda. Früher hatten wir ja beides angeboten, die letzten Jahre dann nur noch Zwiebel-, Kartoffel- und Hafermehlberda. Nach dem etwas schleppenden Absatz im letzten Jahr haben wir es daher dieses Mal nur mit Gulaschsuppe versucht. Sie ist sehr gut angekommen, ebenso unser bewährter Glühmost. Und auch die Schnäpsle von Familie Krauß fanden ihre Abnehmer. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Besucher und das ganze Team!!!

Die letzte Veranstaltung in diesem Jahr ist neu im OGV-Kalender: wir machen erstmalig beim Lebendigen Adventskalender mit, am Freitag, den 05.12., am Vereinsheim. Wir freuen uns, euch dort zu sehen.

Eine schöne und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht euch

Euer Vorstand

Der Pflanzschnitt ist für Besitzerinnen und Besitzer von Baumgrundstücken immer wieder eine besondere Herausforderung. Der OGV Gültstein bietet hierzu einen Schnittkurs speziell für junge Leute und Neueinsteiger an. Dieser Schnittkurs gliedert sich in einen Theorie- und Praxisteil.

Der Kurs vermittelt dabei die Grundregeln und einen Überblick über den Pflanzschnitt an Obstbäumen und wird von Fachwarten für Obst und Garten durchgeführt.

### Termin ist Samstag, der 7. Februar 2026

Vormittags von 10 – 12 Uhr erfolgt der Theorieunterricht im Vereinsheim. Nach einer Stärkung folgt nachmittags von 13 – 15 Uhr dann der Praxisteil auf der OGV-Wiese beim Hutnerhäusle.

Es ist auch möglich, nur am Theorie- oder nur den Praxisteil teilzunehmen, sinnvoll ist es aber schon, beide Teile zu besuchen.

Der Obst- Gartenbauverein Gültstein freut sich auf Ihr Kommen. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos, für die Verpflegung wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Anmeldungen für diesen Schnittkurs bitte unter Tel. : 07032 / 82807 an G. Vetter oder per Mail an: [ogvgultstein@web.de](mailto:ogvgultstein@web.de)

### Fortsetzung des Förderprogramms Baumschnitt

Das Programm wird zum dritten Mal aufgelegt, Informationen und Antragsformulare gibt es unter folgendem Link: <https://rp.badenwuerttemberg.de/themen/wirtschaft/foerderungen/seiten/streuobst/>

## Ein Zuhause für Vögel

Nicht nur wir Menschen brauchen ein Zuhause, auch Tiere sind darauf angewiesen. Um Vögeln mehr Lebensraum zu schaffen, kann man beispielsweise eine Hecke pflanzen mit heimischen Wildgehölzen, die Vögeln gleichzeitig Lebensraum, Schutz und Nahrung bieten und so auch gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut schaffen.

Falls der Garten zu klein ist, ist eine Streuobstwiese gut geeignet, um solch eine Hecke zu pflanzen. Durch das veränderte Kleinklima profitieren die Pflanzen und Tiere, die bisher schon auf der Wiese sind, sowie diejenigen, für die sich ein neuer Lebensraum bietet.

Hier eine Liste von **heimischen** Wildgehölzen, die sich hierfür besonders gut eignen, damit rund ums Jahr der Tisch für Vögel gedeckt ist:

Januar – Wacholder (*Juniperis communis*) (43 verschiedene Vogelarten\*), Berberitze (*Berberis vulgaris*)

Februar – Moorbirken (*Betula pubescens*) und Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*)

März – Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)

April – Efeu (*Hedera helix*)

Mai – Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*), Liguster (*Ligustrum vulgaris*)

Juni – Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) 21, Vogelkirsche (*Prunus avium*) 43

Juli – Roter Holunder (*Sambucus racemosa*) 47, Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)

August – Traubenkirsche (*Prunus padus*) 24

September – Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) 62, Eberesche (*Sorbus aucuparia*) 63

Oktober – Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) 24, Faulbaum (*Rhamnus frangula*) 36

November – Weißdorn (*Crataegus monogyna*) 32

Dezember – Schlehe (*Prunus spinosa*)

Die Zahlen hinter den Gehölznamen geben die Anzahl der verschiedenen Vogelarten an, die der slowakische Ökologe Frantisek Turcek in seinem Buch „Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze“ (erschienen 1961) angegeben hat. Er hat sie durch lange und intensive Beobachtung ermittelt. Dabei gilt zu bedenken, dass die Zahl der Vögel seitdem stark zurückgegangen ist. Der deutliche Unterschied liegt dabei weniger in der Anzahl der Arten, sondern in der Anzahl der Individuen: Die Gesamtzahl der Vögel ist in Deutschland seit etwa 50 Jahren stark gesunken, Schätzungen gehen von einem Verlust von mehreren hundert Millionen Vögeln aus. Dies führt dazu, dass heute nur noch relativ wenige Vogelarten bekannt sind, weil viele Arten nur noch selten zu sehen sind. Wer könnte schon noch 63 verschiedene Vogelarten aufzählen?

Die oben genannten Wildgehölze sind zudem überwiegend auch gute Raupenfutterpflanzen – die Vögel finden also zu den Beeren auch Eiweißfutter für sich und ihre Brut. Dafür ist es aber erforderlich, heimische Arten zu pflanzen.

Heimische Pflanzen und heimische Insekten haben sich über Jahrtausende gemeinsam weiterentwickelt und sind bestens aufeinander angepasst. Bei nichtheimischen Arten dauert der Anpassungsprozess viele Generationen...

## ...ein Beispiel für Koevolution

...der **Zitronenfalter** (*Gonepteryx rhamni*) ist ein klassisches Beispiel für die enge ökologische und evolutionäre Verbindung zwischen Schmetterlingen und ihren Futterpflanzen.

Die Raupen des Zitronenfalters haben sich evolutionär auf nur zwei Pflanzenarten spezialisiert: den **Faulbaum** (*Frangula alnus*) und den **Kreuzdorn** (*Rhamnus cathartica*). Diese Spezialisierung ist nicht zufällig, sondern das Ergebnis einer **Koevolution**, bei der Pflanzen und Insekten über Jahrtausende gegenseitig Anpassungen hervorgebracht haben.

Die Raupen erkennen die Blätter dieser Sträucher anhand bestimmter chemischer Inhaltsstoffe, sogenannter **sekundärer Pflanzenstoffe**. Nur wenn diese Stoffe vorhanden sind, beginnt die Raupe zu fressen. Exotische Gartenpflanzen besitzen diese Stoffe nicht – für die Raupe sind sie daher „unsichtbar“ oder sogar unverträglich.

Der Einfluss beschränkt sich nicht auf eine einzelne Schmetterlingsart. Mehr als 90 % unserer heimischen Schmetterlinge sind auf bestimmte heimische Futterpflanzen angewiesen. Wenn deren Pflanzen verschwinden, brechen ganze Nahrungsketten zusammen.

Raupen wie die des Zitronenfalters sind wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für Singvögel, besonders in der Jungenaufzucht. Damit wirken heimische Pflanzen indirekt stabilisierend auf ganze Ökosysteme.

Heimische Arten sind zudem an lokale Böden, Niederschläge und klimatische Bedingungen angepasst. Dadurch benötigen sie weniger Wasser, Dünger und Pflege. Exotische Arten können schlimmstenfalls heimische Arten verdrängen oder als invasive Arten sogar die biodiversen Strukturen eines Lebensraums verändern.

Am Beispiel des Zitronenfalters wird deutlich, dass heimische Pflanzen weit mehr sind als eine ästhetische Wahl im Garten. Sie sind Schlüsselarten für die Aufrechterhaltung komplexer ökologischer Beziehungen. Ohne Faulbaum und Kreuzdorn verschwindet der Zitronenfalter – und mit ihm zahlreiche Wechselwirkungen, die für funktionierende Ökosysteme entscheidend sind.

Heimische Pflanzen fördern daher nicht nur einzelne Arten, sondern sichern die Biodiversität und Stabilität unserer Umwelt als Ganzes.

## Die nächsten Termine

[www.ovg-guelstein.de](http://www.ovg-guelstein.de)

05.12.2025	18:30 Uhr	Lebendiger Adventskalender
07.02.2026	10–15 Uhr	Schnittkurs für junge Leute und Einsteiger
19.03.2026	19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung